

verhehlen sie die Furcht nicht, die unterworfenen Völker könnten nunmehr die Herrschaft abschütteln (γ' u. γ'').

C. Dritte Stufe (Höhe)¹⁾. Die Mitteilungen des Dareios. Deutung des Geschehenen, Verkündigung weitem Unheils (B. 598—907).

- a) Atossa tritt, ohne den königlichen Schmuck, aus dem Palaste, begleitet von Opferpenden tragenden Dienerinnen, um den Schatten des Dareios heraufzurufen (598—618). Auf ihren Wunsch wendet sich der Chor, nachdem er die chthonischen Gottheiten angefleht, mit beschwörendem Gesang (633—680; 2. Stasimon) an des Dareios Schatten (α') und die Götter der Unterwelt (α''), damit der treffliche Herrscher (β' u. β'') erscheine und seines Volkes herbes Leid erfahre (γ' u. γ'' , δ).
- b) Der Schatten des Dareios²⁾ erscheint an seinem Grabe und erfährt, während den Greisen die Ehrfurcht vor dem Herrscher den Mund schließt (681—702), von Atossa in lebhaftem Wechselgespräch (Stichomythie) das Jammergeschick seines Volkes; seine Klage gesellt sich zu der der Gattin (703—738). Zugleich aber erkennt er in dem Geschehenen die Erfüllung alter Weissagungen³⁾, die beschleunigt worden sei durch des Sohnes Überhebung und Gotteslästerung. Von den frühern Herrschern des Reiches habe keiner ein solches Weh auf das Land geladen; auch rate er, von allen Angriffen auf Hellas abzusehen, da sie unheilvoll enden würden (739—794). — Ja, dem dort von Keryx zurückgelassenen Heere drohe als Strafe für die an den Göttertempeln verübten Frevel der Untergang auf den Gefilden von Plataä (795—822). — Mit der Mahnung, die Greise möchten seinem Sohne mit weisem Räte beistehen, und der Aufforderung an Atossa, mit neuer königlicher Gewandung dem Sohne entgegenzugehen und ihn zu trösten, kehrt der Schatten des Königs zur Unterwelt zurück (823—842).

¹⁾ Doch vgl. oben S. 57.

²⁾ Vgl. S. 12.

³⁾ Hinweis auf die Trilogie. Vgl. Teuffel, S. 82 und oben Allgemeiner Teil, S. 53.

2. Speis-
obion.